

Ein offenes Ohr für Menschen und hohe Kompetenz

Die Diakonie verabschiedet Claudia Ritter nach 12 Jahren in den Ruhestand



Superintendent Jens Sannig, Verwaltungsleiter Christian Preutenborbeck, Diakonie-Geschäftsführerin Uschi Hensen, ihr Stellvertreter Remo Schwabe sowie Kolleginnen und Kollegen aus Verwaltung und Diakonie waren in das neue Verwaltungsgebäude gekommen, um Abschied zu feiern.



Und wie so üblich bei der Diakonie, war tüchtig Leben in der Bude. Chorgesang und Tanz, ein Mallorca-Quiz, herzliche Worte und Gesten und eine liebevolle Abschiedsrede der Chefin bescherten nicht nur Claudia Ritter einen unvergesslichen Tag. Zwei Söhnen und einer Tochter, die nach Jülich gekommen waren, wurde anschaulich vor Augen geführt, wie wichtig ihre Mutter im Team der Diakonie und speziell der Schuldnerberatung war.

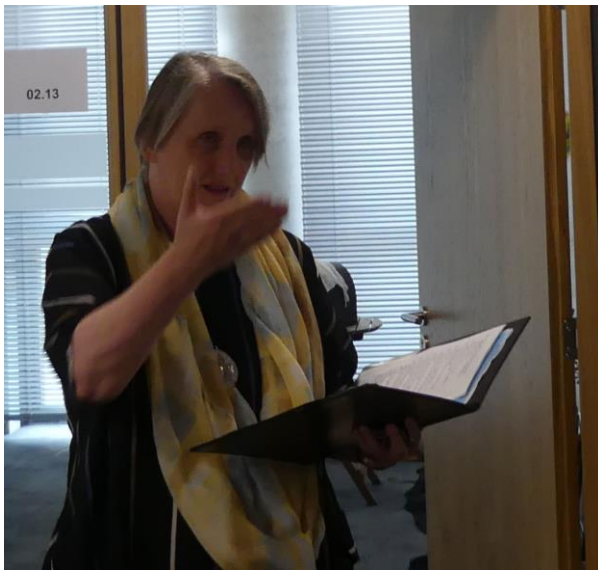
Superintendent Jens Sannig dankte der Mitarbeiterin für ihren engagierten Dienst an Menschen, die in eine finanzielle Notlage geraten sind. Sie habe ihre Arbeit mit Herzblut getan, und das hätten die Klient*innen ganz sicher auch gespürt. Er wünschte ihr einen gesegneten Ruhestand.

Power, Pragmatik, Optimismus, Hilfsbereitschaft – die Dankesrede der Chefin

Uschi Hensen ließ in ihrer Dankesrede die vergangenen 12 Jahre Revue passieren. Sie habe schon bei der Einstellung das Gefühl gehabt, eine außergewöhnliche Mitarbeiterin zu gewinnen. Und in der Tat habe es stets eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit gegeben. Und Uschi Hensen beließ es nicht bei allgemeinen Formulierungen. Ihre Aufzählung der Eigenschaften der scheidenden Kollegin entwarf ein anschauliches Bild:

„Dein Organisationstalent, deine Fähigkeit auch in schwierigen Situationen stets den Überblick zu behalten; deine liebenswerte Art, dich für alles verantwortlich zu fühlen und dich wirklich um alles und jeden zu kümmern; deine sprühende Lebensfreude; dein offenes Ohr in allen Lebenslagen, die die Beratung hergibt (auch für die Kolleg*innen); dein Unrechtsbewusstsein; dass du im Interesse der Klienten vor niemandem Angst hast und ebenso auf den Tisch hauen wie auch in richtigen Momenten diplomatisch sein kannst; dein enormes Fachwissen, das deine Kolleginnen oft weiterbringt; deine unkomplizierte und

überaus kompetente Art mit den Problemen der Klienten umzugehen; deine mitreißende Power, Dein Lachen, deine pragmatische und optimistische Art, alles anzupacken; deine große Hilfsbereitschaft; deine liebenswerte Haltung allen Menschen gegenüber – und vieles andere mehr.“



Uschi Hensen bei ihrer temperamentvollen Rede

Nach Tätigkeiten als Bankkauffrau und nach einer Familienpause sei sie 2010 zur Diakonie gekommen. „Dort hattest du dann gleich drei Aufgaben inne: Allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung und last but not least Prävention in der Schuldnerberatung.“

Sie dankte der Kollegin sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter*innen der Diakonie, einer Frau, auf die immer absolut Verlass gewesen sei.

Aus einer Reihe von liebevoll ausgesuchten und kommentierten Geschenke stachen zwei Dinge besonders hervor, die deutlich machten, dass Claudia Ritter auch im Ruhestandsalter nichts von ihrem jugendlichen Temperament eingebüßt hat: ein T-Shirt und ein Sweatshirt mit dem Logo der „Toten Hosen“, deren absoluter Fan sie ist, und deren Konzert sie am folgenden Tag besuchen würde – jetzt passend gekleidet.



Claudia Ritter und Jens Sannig

Herzlicher Beifall unterstrich, dass die Worte von Uschi Hensen auch den Kolleginnen und Kollegen von Claudia Ritter aus dem Herzen gesprochen waren.

Beim anschließenden Beisammensein gab es reichlich Gelegenheit zu Gesprächen und zum Austausch von Erinnerungen. Und jede und jeder der Anwesenden musste mit Claudia Ritter zum Foto in den Ring bzw. Reifen, so auch der Superintendent.



Die Tochter und zwei Söhne der künftigen Rentnerin

© Text und Fotos: Johannes de Kleine, Kirchenkreis Jülich